Rhönradturnen

Neuerungen in den DTB-Wertungsbestimmungen: Allgemeiner Teil 2008

Seit 2008 gab es regelmäßig ergänzende Hinweise/Neuerungen, die als Zusatzdokumente veröffentlicht wurden. Sie ersetzen Teile der allgemeinen Wertungsbestimmungen Rhönradturnen. Allerdings wurden die Änderungen in den allgemeinen Wertungsbestimmungen nicht gekennzeichnet und die ungültigen gültigen Passagen wurden nicht gestrichen. Welche Neuerungen es gab, haben wir nachfolgend dokumentiert. Die unten genannten Änderungen ersetzen bzw. ergänzen die zugehörigen Passagen in den Allgemeinen Wertungsbestimmungen.

Betrifft 1.2.2 Verhalten der Kampfrichter

Seit dem 1. Januar 2010 gültig:

Schlussbesprechung Kampfrichter: Grundsätzlich findet nach jedem Wettkampf direkt im Anschluss noch eine Schlussbesprechung statt. Hier gibt es die Möglichkeit noch Probleme zu klären. Dort Tuchrückgabe.

Betrifft 1.1.4 Aufstellung der Kampfrichter

Mit Einführung der Wettkampfordnung Rhönradturnen - Version 1.8 am 11.03.2014 haben sich die Maße der Wettkampfflächen und Sicherheitszonen für das Spiraleturnen geändert.

Der Vollständigkeit halber führen wir hier noch einmal alle nun gültigen Maße auf:

- Wettkampffläche Geradeturnen / Partnerturnen = 3 m x 23 m
- Wettkampffläche Spiraleturnen / Partnerspirale = 13,50 m x 13,50 m
- Wettkampffläche Synchronturnen = 5 m x 23 m.

Über die Wettkampfflächen hinaus muss in allen vier Richtungen eine Sicherheitszone von jeweils 2,00 Metern gekennzeichnet werden. Die Sicherheitszonen können sich überlappen. Die Breite des Markierungsbandes zählt zur Wettkampffläche bzw. Sicherheitszone.

Betrifft 2.2 Rechte und Pflichten der Trainer

Seit dem 1. Januar 2012 auf allen bundesdeutschen Wettkämpfen gültig:

Der Trainer darf nur von vorne an das Wettkampfgericht herantreten. Ein Herantreten des Trainers an das Kampfgericht von der rückwärtigen Seite ist nicht zulässig.

Betrifft 3.6.2 Änderung der Schwierigkeitsnote

gültig seit 1. Juli 2012:

Einführung einer "Hosentaschenkarte" (engl.: pocket-card): Darunter ist eine Liste mit einer Aufstellung der Schwierigkeitsteile zu verstehen, die zu Beginn jeder Übung beim Schwierigkeitskampfrichter abgegeben werden muss. Die Liste muss die Abfolge der Schwierigkeitsteile u. die Nummerierung aus dem Schwierigkeitskatalog beinhalten. Ein „Einspruch“ gegen die Wertung des Schwierigkeitsrichters ist nur bei Vorlage der Hosentaschenkarte durch den Trainer - der auch als Betreuer auf der Wettkampffläche agiert hat - erlaubt.

gültig seit 1. Januar 2014:

Hosentaschenkarten werden nur noch in folgendem Format akzeptiert:

- gedruckt auf DIN-A4-Papier (nicht mehr handschriftlich) mit Angabe des Namens, der Leistungsklasse und der Vereinszugehörigkeit
- alle Übungen in geplanter Reihenfolge
- Übungen in Rhönradturnsprache formuliert (siehe Schwierigkeitsteile-Kataloge)
- Zusammenrechnen des Endwerts

Ein Formular dazu ist im Internet unter www.dtb.de/rhoenradturnen/downloads/wertungsbestimmungen-rhoenradturnen bereitgestellt.

Betrifft 3.7.2.1 Allgemeine Vorschriften zur Wiederaufnahme von Übungsfolgen

Gültig seit 1. Januar 2017:

Verwendung von Magnesia: Der Aktive darf nach einer Unterbrechung (z. B. durch Sturz, Hilfestellung...) ggf. erneut Magnesia verwenden. Dabei ist es ihm zu diesem Zweck gestattet die Wettkampffläche und Sicherheitszone zu verlassen. Dies muss innerhalb der 30-Sekunden-Regel erfolgen. Ein Einstauben der Wettkampffläche mit Magnesia ist nicht gestattet.

Betrifft 3.7.2.2 Tausch des Rhönrades

seit 1. Januar 2017 gültig:

Tausch des Rhönrades: Ein Tausch des Rhönrades **während einer Übungsfolge ist im Geradeturnen nicht gestattet** (Ausnahme: Technischer Defekt). Sonst: Abbruch der Übungsfolge.

Betrifft 3.7.3 Abbruch von Übungsfolgen

seit 1. Januar 2017 gültig:

In folgendem Fall muss der Oberkampfrichter die Übungsfolge abbrechen:

- Beim Austausch des Rhönrades während einer Übungsfolge im Geradeturnen (Ausnahme: Technischer Defekt).

Betrifft 3.7.2.3 Bewertung der Unterbrechung durch Schwierigkeitskampfrichter
seit 1. Januar 2017 gültig:

Die Regelung der Wiederaufnahme von Übungsfolgen im Geradeturnen mit und ohne Musik wird in den Wertungsbestimmungen für Geradeturnen genauer beschrieben:

Das Zählen der Schwierigkeiten beginnt erneut, wenn der Aktive selbstständig in die obere Phase gelangt ist. Schwierigkeitsteile, die der Aktive zwar selbständig turnt, bei denen er aber durch den Trainer in die Ausgangsposition in der oberen Phase gebracht wurde, werden nicht mehr als Werttei- le gezählt.

Betrifft 4 Die Bewertung von Pflichtfolgen im Gerade- und Spiraleturnen

Die Pflichten wurden am 01.01.2016 mit Einführung des neuen Wettkampfsystems Rhönradturnen abgeschafft. Somit entfällt Punkt 4 in den Allgemeinen Wertungsbestimmungen.

Betrifft 4 Bewertung der Kürfolgen

Mit Einführung des neuen Wettkampfsystems Rhönradturnen gelten seit dem 1. Januar 2016 folgende Punkte:

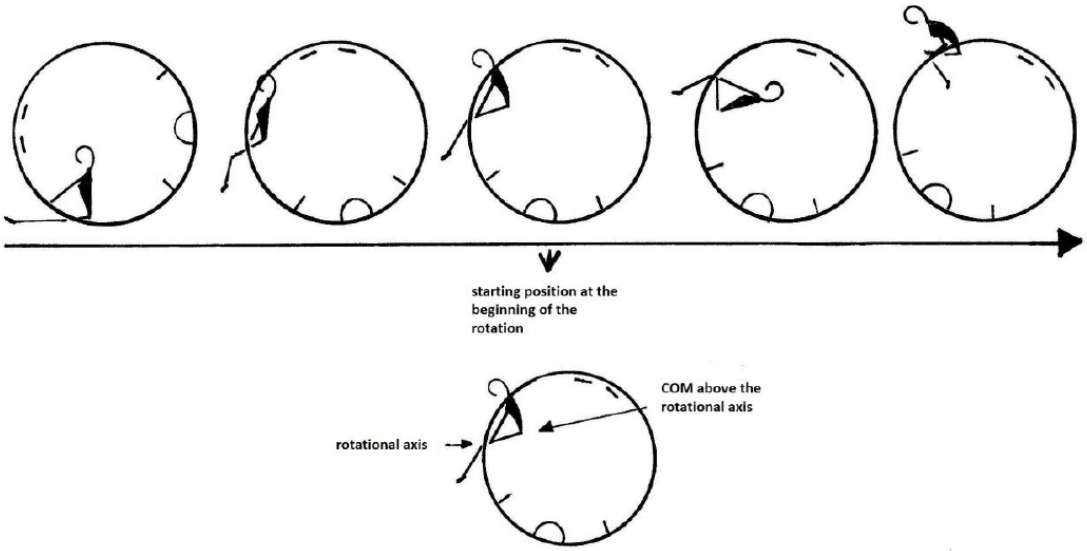
- Neue Alters- und Wettkampfklassen AKL/AKL+ und AKB statt L4-L10
- Einführung Landesklasse+ mit Spirale und/oder Sprung
- Einführung Abzeichensystem für Nachwuchsklasse
- Neuer Aufbau und neue Schwierigkeitshöchstwerte je Altersklasse für Landesklasse/Landesklasse+ und Bundesklasse in Gerade und Spirale

Genaueres siehe Konzept neues Wettkampfsystem Rhönradturnen.

Betrifft 5.2.5 Anerkennung von Wertteilen
(Quelle: Trainingstipp 6: Anerkennung von Schwierigkeitsteilen „Knieumschwung/ Knieaufschwung“, 2015)

Knieumschwung rückwärts (C-Teil)
Bewegungsbeschreibung: Ausgangsposition ist der Hohe Sitz oder – falls der Knieumschwung in Kombination mit einem anderen Element in der oberen Phase geturnt wird - eine andere Position, bei der sich aber in jedem Fall der Körperschwerpunkt (KSP) mindestens deutlich oberhalb der Drehachse (= Radquerverbindung) befindet. Die Hände greifen üblicherweise an der Drehachse (= Radquer-verbindung). Der Aktive hebt den Körper deutlich in den Stütz und schiebt dabei die Kniekehlen in die Drehachse, die Knie werden stark gebeugt. Der Körper führt nun eine Rotation um die Drehachse aus und gelangt erneut in den Hohen Sitz mit Griff an der Drehachse. Die Arme bleiben während der Bewegung eng an den Oberkörper angelegt und können in der letzten Phase der Rotation gebeugt werden.
Anerkennung als C-Teil: Es ist darauf zu achten, dass **beim Knieumschwung eine komplette Rotation ausgeführt wird**. Bei Varianten die rückwärts mit vorausgehendem Winkelsitz in der unteren Phase geturnt werden besteht die Gefahr, dass der Aktive die Rotation so früh ansetzt, dass sich der

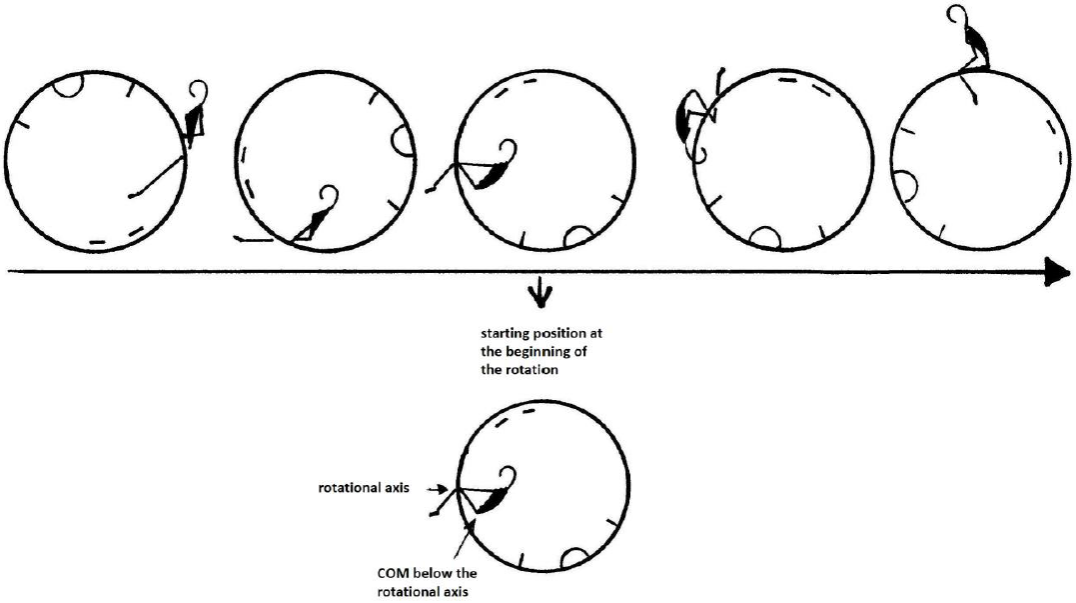
Körperschwerpunkt vor Beginn der Rotation nicht oberhalb der Reifenebene Drehachse befindet. In diesem Fall handelt es sich um einen Knieaufschwung (B-Teil).



Eine weitere Kernphase der Knieumschwungbewegung besteht darin, dass der **Körperschwerpunkt nach der Rotation wieder vollständig in den Hohen Sitz (oberhalb der Reifenebene) gelangt**. Erreicht der Aktive die Hohe Sitzposition nicht, handelt es sich nur um einen Knieabschwung (A-Teil).

Knieaufschwung (B-Teil)

Bewegungsbeschreibung: Diese Variante ist nur turnbar mit vorausgehendem Winkelsitz in der unteren Phase und der damit verbundenen Schwungwirkung. Unmittelbar nachdem beim Winkelsitz der bodennächste Punkt durchschritten wurde, schiebt der Aktive die Hüfte nach hinten, greift an die Drehachse und die Kniekehlen gelangen an die Drehachse (Sprosse). Der Körperschwerpunkt (KSP) befindet sich dadurch sofort unterhalb der Drehachse. Durch den Radschwung, Armzug und aktives Verlagern des Körperschwerpunkts über die Drehachse gelangt der Aktive in den Hohen Sitz.



Betrifft 5.2.5 Übungs- und Elementwiederholungen und ihre Anerkennung
(Quelle: Trainingstipp 2 - Übungs- bzw. Elementwiederholungen und ihre Anerkennung, Version 1.1, 2015)

Eine Wiederholung liegt vor, wenn eine Übung oder ein Element in einer Kürfolge zwei - oder mehrmals geturnt wird.

Wertteile können **nur einmal zur Berechnung des Schwierigkeitswerts** bzw. **zum Erreichen des geforderten Übungsumfangs herangezogen werden**. Wiederholt ein Wettkämpfer Wertteile in der Kürfolge, so werden diese vom Schwierigkeitskampfrichter und vom Ausführungskampfrichter bei der Wiederholung als fehlende bzw. nicht vorhandene Übungen bzw. Teile betrachtet. Das heißt:

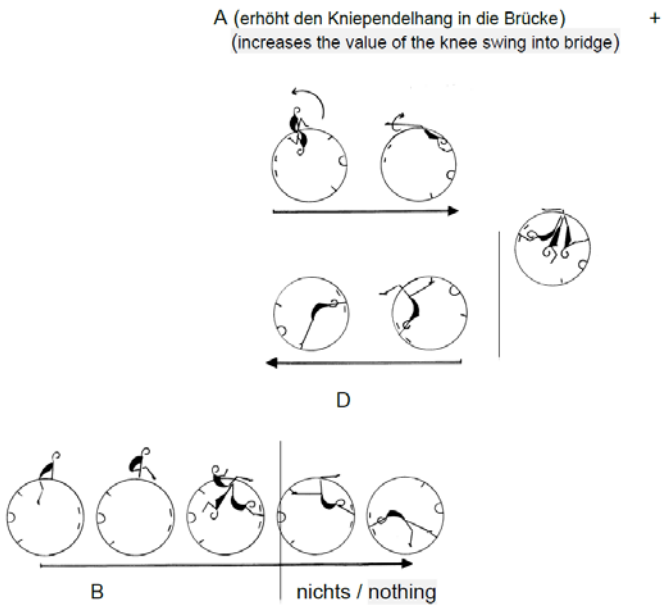
- Sie werden nicht zur Berechnung des Schwierigkeitswerts herangezogen.
- Wird der geforderte Mindestumfang der jeweiligen Übungsfolge verfehlt oder der Maximalumfang überschritten, so warden entsprechende Abzüge vorgenommen.
- Der Ausführungskampfrichter nimmt ggf. Abzüge für Ausführungs- bzw. Haltungsfehler vor.

Eine Übungswiederholung im Geradeturnen liegt in den nachfolgenden Fällen nur dann vor, wenn sich durch die Variante die Wertigkeit des Teils nicht erhöht.

Übungs- oder Elementwiederholungen bei zentralen Übungen:

1. **Elementverbindungen unterscheiden sich nur durch Übergangsvarianten ohne dass sich durch die Art des Überganges die Wertigkeit der Elementverbindung ändert.**
   Beispiele:
   - Elementverbindungen in Bindungen: Es werden die gleichen Elemente verbunden, wobei einmal der Übergang mit Umgreifen, beim zweiten Mal mit Unterdrehen geturnt wird.
   - Handstand: Einmal gehockt gesprungen, beim zweiten Mal gegrätscht gesprungen.
   - Vom freien Kniependelhang vorwärts in die Brücke vorwärts: Einmal gestiegene Variante, beim zweiten Mal beidbeinige Variante.
2. **Übungen unterscheiden sich nur dadurch, dass die gleiche Übung an unterschiedlichen Stand- und Griffstellen am Rad geturnt wird.**
   Beispiele:
   - Riesen(reifen)brücken ohne Bindungen: Riesenreifenbrücke rückwärts, einmal auf dem hinteren Brett, beim zweiten Mal mit Stand auf der Spreizsprosse (analog auch bei anderen Stand- und Griffstellen des Rades).
   - Handstand: Handstandvarianten mit unterschiedlichen Stand- und Griffstellen des Rades.
   - Vom Hüfthang mit Abstoß vom Boden rückwärts in den Hohen Liegestütz rückwärts: einmal mit Stand auf dem Sprossengriff, das zweite Mal mit Stand auf der Spreizsprosse.
3. **Übungen Unterscheiden sich nur dadurch, dass die gleiche Übung einmal mit Griff an einer Querverbindung und einmal am Reifen geturnt wird.**
   Beispiel: Riesenreifenbrücke auf dem hinteren Brett (analog auch bei anderen Standstellen des Rades, wenn der Unterschied nur darin besteht, dass der Aktive einmal an einer der Querverbindungen des Rades und beim nächsten Mal am Reifen bei der entsprechenden Querverbindung greift).

4. **Übungen unterscheiden sich nur durch die Griffart (Kammgriff/Ristgriff)**
   Beispiel: Liegestütz vorwärts einmal mit Ristgriff, einmal mit Kammgriff.
5. **Übungen unterscheiden sich nur dadurch, dass sie einmal am Bahnende und einmal in der Bahnmitte geturnt warden.**
   Beispiel: Vom freien Kniependelhang vorwärts in die Brücke vorwärts: einmal beim Richtungswechsel, einmal in der Bahnmitte.
6. **Brücken ohne Bindungen und Handstand, einmal mit beidbeiniger, einmal mit einbeiniger Ausführung**
   Beispiele:
   - Riesenbrücken ohne Bindungen: Riesen(reifen)brücke rückwärts und Riesen(reifen)brücke mit Vorbeugespreizen rückwärts.
   - Handstand: Handstandvarianten, einmal mit beidbeinigem Absprung und beidbeiniger Landung und beim zweiten Mal mit einbeinigem Absprung und einbeiniger Landung.
7. **Elementverbindungen ohne Bindungen mit dezentralem Element.**
   Eine Übungswiederholung liegt dann vor, wenn der zentrale Teil der Elementverbindung durch die Variation des dezentralen Elements zu keener Werterhöhung führt.
   Beispiele:
   - Vom Hüfthang mit Abstoß vom Boden rückwärts in den Hohen Liegestütz rückwärts: Der Hohe Liegestütz kann nur einmal als C-Teil und einmal als D-Teil gewertet werden, unabhängig davon, welche Variante in der oberen Phase geturnt wird.
   - Vom Kniependelhang vorwärts in die Brücke vorwärts: Die Brücke kann nur einmal C-Teil und einmal als D-Teil gewertet werden, unabhängig davon, welche Variante in der oberen Phase geturnt wird. Werden zwei verschiedene Varianten in einer Kür gezeigt, wird folgendermaßen gezählt: Das vorausgehende A-, B- oder D-Teil erhöht den Wert des ersten Kniependelhangs in die Brücke vorwärts zu einem D-Teil. Der zweite Kniependelhang in die Brücke vorwärts wird nicht mehr als Teil gezählt, da hier eine Übungswiederholung vorliegt.



Übungs- oder Elementwiederholungen bei dezentralen Übungen:

1. Da eine Phase alleine bereits über den Schwierigkeitswert einer dezentralen Übung entscheiden kann, zählt die **Wiederholung einer oberen oder einer unteren Phase bereits als Elementwiederholung**. Dabei ist entscheidend, dass die Kernphase der gezeigten oberen bzw. unteren Phase identisch ist. Bei einer bloßen Variation der Ausgangs- und Endposition kann man nicht von einer neuen Variante sprechen. Gleiches gilt für die Variation der Beinhaltung (gehockt, gebückt, gewinkelt), sofern die jeweilige Variation keinen Einfluss auf die Wertigkeit hat.
   Beispiele:
   - Hohe Rolle:
     - Hohe Rolle vorwärts – einmal in der Mitte der Bahn mit Sitz als Endposition und beim zweiten Mal am Bahnende als Richtungswechsel mit Stand auf den Brettern als Endposition.
     - Hohe Rolle rückwärts gegen die Rollrichtung – einmal in den Grätschsitz und beim zweiten Mal in den Ellhang.
   - Hüftumschwung: Hüftumschwung doppelt rückwärts – einmal in der Mitte der Bahn mit Hüfthang als Endposition und beim zweiten Mal am Bahnende als Richtungswechsel mit Stand auf den Brettern als Endposition.
2. **Eine Übungswiederholung liegt ebenfalls vor, wenn ein dezentrales Element einmal in und einmal gegen die Rollrichtung geturnt wird, ohne dass sich dadurch die Wertigkeit des Elements ändert.**
   Beispiel:
   - Hüftumschwung: Hüftumschwung, Hüftabschwung mit ½ Drehung – einmal in Rollrichtung und das zweite Mal gegen Rollrichtung.
   - Knieumschwung: Knieumschwung beidbeinig – einmal in Rollrichtung, das zweite Mal gegen Rollrichtung.

Keine Übungs- oder Elementwiederholung bei zentralen Übungen

1. Vorwärts- und Rückwärtsturnen der gleichen Übung.
2. Turnen einer Übung mit und ohne Bindungen.
3. Turnen der gleichen Übung mit Vor-, Seit-, Rück- oder Kreuzaufspreizen eines Beines.
4. Turnen der gleichen Übung einarmig.
5. Alle Varianten von Übungen, bei denen sich durch die Variation eine Änderung des Schwierigkeitswerts ergibt. Dabei kann jedoch jede Variante nur einmal mit dem jeweiligen unterschiedlichen Schwierigkeitswert anerkannt werden.
   Beispiele:
   - Elementverbindungen:
     - Elementverbindungen in einer Bindung mit Doppeldrehung: Gleiche Elementverbindung einmal als A-Teil-Variante und einmal als B-Teil-Variante (= mit einer freien Drehung, siehe Schwierigkeitskatalog B-Teile).

- Handstand einmal mit gestiegenem Übergang, beim zweiten Mal gesprungen.

- Riesenbrücken ohne Bindungen:
  - Riesen(reifen)brücke vorwärts (B-Teil) und Riesenbrücke vorwärts mit Griff am Sprossengriff (C-Teil).
  - Riesenbrücke vorwärts mit Griff am Sprossengriff (C-Teil) und als D-Teil mit vorausgehendem besonderem Übergang (siehe Schwierigkeitskatalog D-Teile).

Keine Übungs- oder Elementwiederholung bei dezentralen Übungen

1. **Wiederholen von Elementen in der oberen Phase einmal in und beim zweiten Mal gegen die Rollrichtung, aber nur dann, wenn sich dadurch die Wertigkeit des Elements ändert.** Hier ist außerdem zu unterscheiden zwischen Elementen, die wirklich gegen die Rollrichtung geturnt werden und Elementen, die am/als Richtungswechsel geturnt werden und ohnehin mit den Elementen in Rollrichtung gleichzusetzen sind.
   Beispiel: Hohe Rolle vorwärts – einmal in Rollrichtung (B-Teil) und einmal gegen die Rollrichtung (C-Teil).

2. **Wiederholen von Elementen in unterschiedlichen Elementverbindungen in der oberen Phase.** Dabei können auch Elemente doppelt oder dreifach in einer oberen Phase geturnt werden oder mit anderen, aber jeweils unterschiedlichen Elementen kombiniert werden. Die einzelnen Elemente der Verbindungen müssen dabei den unterschiedlichen Strukturgruppen zugeordnet werden können, d. h. es darf sich nicht lediglich um unterschiedliche Ausgangs- bzw. End-positionen handeln.
   Beispiel:
   - Oben: Hohes Überhocken vorwärts, freier Kniependelhang rückwärts in den Hohen Sitz rückwärts (= D-Teil).
   - Oben: Knieumschwung rückwärts, freier Kniependelhang rückwärts in den Hohen Sitz rückwärts (= D-Teil).

3. **Keine Übungswiederholung liegt beim Knieumschwung vor, wenn einmal eine beidbeinige Variante und einmal eine einbeinige Variante gezeigt werden.**
   Beispiel:
   - Oben: Knieumschwung rückwärts (= C-Teil)
   - Oben: Knieumschwung beidbeinig rückwärts (= C-Teil).

Sonderfall bei Schwierigkeitsteilen, die den Wert der nachfolgenden Übung beeinflussen

Der Schwierigkeitskatalog im Geradeturnen sieht Fälle vor, bei denen ein **vorausgehendes Element den Wert der nachfolgenden Übung bzw. des Abganges erhöht**, wobei dieses vorausgehende Element eine eigene Wertigkeit hat. **Wird dieses vorausgehende Element wiederholt, so wird es bei der Wiederholung als nicht vorhandenes (oder ggf. fehlendes) Teil gewertet, erhöht aber trotzdem den Wert der nachfolgenden Übung bzw. des Abganges.**

Beispiele:

- Innerhalb einer Kürfolge turnt ein Aktiver Hohe Rolle rückwärts gegen die Rollrichtung (C-Teil). Er wiederholt dieses Schwierigkeitsteil am Ende der Kürfolge und turnt aus dieser oberen Phase heraus einen Überschlag vorwärts als Abgang. Das wiederholte Schwierig-keitsteil (Hohe Rolle rückwärts gegen die Rollrichtung (C-Teil)) wird beim zweiten Turnen als nicht vorhandenes Teil gewertet, erhöht aber trotzdem den Wert des Abganges, der in diesem Fall als B-Teil gerechnet werden muss (siehe Schwierigkeitskatalog B-Teile).
- Innerhalb einer Kürfolge turnt ein Aktiver Winkelsitz mit 1/1 Drehung und Abstoß vom Boden mit beliebigem nachfolgendem Element (C-Teil). Er wiederholt dieses Schwierigkeitsteil während der Kürfolge und turnt aus der oberen Phase heraus einen Kniependelhang rückwärts in den Sitz ohne Aufstellen der Füße rückwärts. Das wiederholte Schwierigkeitsteil (Winkelsitz mit 1/1 Drehung und Abstoß vom Boden (C-Teil)) wird beim zweiten Turnen als nicht vorhandenes Teil gewertet, erhöht aber trotzdem den Wert des Kniependelhang rückwärts in den Sitz ohne Aufstellen der Füße rückwärts, der in diesem Fall als D-Teil gerechnet werden muss (siehe Schwierigkeitskatalog D-Teile).

Betrifft 5.2.5 Übungswiederholungen und Anerkennung von Schwierigkeitsteilen

(Quelle: Trainingstipp 3b: Übungswiederholungen und Anerkennung von Schwierigkeitsteilen, 2015)

Das Schwierigkeitsteil “Vom freien Kniehang einbeinig mit Beinwechsel in die Brücke vorwärts” fällt unter die Kategorie “(Vom freien Kniependelhang vorwärts in die Brücke vorwärts) mit speziell definierter vorausgehender oberen Phase”. Zählweise: Obere Phase: A-Teil, Brücke: D-Teil.

Betrifft 5.3.1 Vorgehen und Bewertung bei Übungswiederholung bzw. Mangel an Vielseitigkeit

(Quelle: Trainingstipp 7: Vorgehen und Bewertung bei Übungswiederholung bzw. Mangel an Vielseitigkeit, Version 1.0, 1. Juni 2014)

Zusammenfassung: **Übungswiederholungen werden zwar nicht zur Berechnung des Schwierigkeitswertes herangezogen, können jedoch zu einer der eingeschränkten Strukturgruppen zählen.** Daraus können sich weitere Abzüge in der Ausführung und im Aufbau ergeben. Im Geradeturnen werden ab der 7. Bahn und im Spiraleturnen ab der 13. Übung die Schwierigkeitsteile nicht mehr gezählt.

Bei Übungswiederholungen und Mangel an Vielseitigkeit (ab dem 4. Element oder der 4. Übung aus der gleichen Strukturgruppe) gelten die gleichen Vorgehensweisen.

Erläuterung:

1. **Unterschreitung des geforderten Übungsumfangs**
   Z. B.: Der geforderte Mindestumfang im Geradeturnen (4 Bahnen, in denen mindestens 8 Übungen plus Abgang geturnt werden müssen) oder im Spiraleturnen (8 Übungen plus Abgang) wird nur dadurch erreicht, dass eine oder mehrere Übungen wiederholt werden bzw. vier oder mehr Übungen aus der gleichen Strukturgruppe gezeigt werden. Dieser – sicherlich eher seltene Fall – kann z. B. eintreten, wenn eine Übungsfolge vorzeitig abgebrochen werden muss.

Im Fall der Unterschreitung des Mindestumfangs an Übungen gilt für die Bewertung durch die Kampfrichter folgendes:

a) Für die Schwierigkeitskampfrichter:

- Die wiederholte(n) Übung(en) oder zu viel geturnte(n) Variante(n) aus einer Strukturgruppe geht/gehen nicht in die Schwierigkeitsberechnung ein.
- Sie informieren die Ausführungskampfrichter sowie den Oberkampfrichter darüber, dass der erforderliche Übungsumfang nicht erreicht wurde („Es fehlt/fehlen ... Übung/en“).

b) Für die Ausführungskampfrichter:

- Sie nehmen die Abzüge pro fehlender Übung [0,5 P.] entsprechend der Ansage des Schwierigkeitskampfrichters vor.
- Die Abzüge in der Ausführung, die bei den Übungswiederholungen bzw. zu viel geturnten Varianten aus derselben Strukturgruppe aufgetreten sind und vom Kampfrichter festgehalten wurden, bleiben bestehen und werden vom verbleibenden Ausführungswert abgezogen.

2. **Überschreitung des geforderten Übungsumfangs**
Wird der erlaubte Übungsumfang im Geradeturnen (6 Bahnen, Abgang erfolgt aus der 6. Bahn/ Ausnahme: Musikkür) überschritten, so ist es unerheblich, ob die Überschreitung mit oder ohne Übungswiederholungen bzw. mit zu viel geturnten Übungen/Elementen aus der gleichen Strukturgruppe zustande kommt. D. h. **eine Übungswiederholung bzw. eine zu viel geturnte Variante aus der gleichen Strukturgruppe wird bei der Ermittlung der Übungszahl mitgezählt.**

Im Fall der Überschreitung des Maximalumfangs an Übungen gilt für die Bewertung durch die Kampfrichter folgendes:

Für die Schwierigkeitskampfrichter:

- **Übungen bzw. Elemente, die über den erlaubten Übungsumfang hinaus geturnt werden gehen nicht in die Schwierigkeitsbewertung ein.** D. h. im Geradeturnen werden ab der 7. Bahn und im Spiraleturnen ab der 13. Übung die Schwierigkeitsteile nicht mehr gezählt. Das gilt auch für einen B-Abgang im Geradeturnen, der in die bzw. in der 7. Bahn erfolgt. (Achtung: In diesem Fall gibt es auch keinen Abgangsbonus!)
- **Sie informieren die Ausführungskampfrichter sowie den Oberkampfrichter darüber, wie viele Bahnen/Übungen zu viel geturnt wurden.** („Es wurde/n ….Bahn/en bzw. Übung/en zu viel geturnt“).

Für die Ausführungskampfrichter:

- Sie nehmen die **Abzüge pro zu viel geturnter Bahn bzw. Übung [je 0,2 P.]** entsprechend der Ansage des Schwierigkeitskampfrichters vor.
- **Ggf. sind auch noch Abzüge im Aufbau** (siehe Sonderfall) vorzunehmen (u.a. Mangel an Vielseitigkeit [0,2 P.]).

- **Die Abzüge in der Ausführung, die bei den zu viel geturnten Übungen und Elementen** aufgetreten sind und vom Kampfrichter festgehalten wurden, **bleiben bestehen** und werden vom **Ausführungswert** abgezogen.
- **Es werden keine Abzüge für „fehlenden Abgang" vorgenommen.** (Begründung: Der Abgang wird auch dann als „vorhanden" anerkannt, wenn die Übung abgebrochen werden muss).

3. **Übungswiederholung / Mangel an Vielseitigkeit und Übungsaufbau**
   Die Festlegungen zu Übungswiederholungen bzw. den Strukturgruppen können sich auch auf den Übungsaufbau auswirken. Eine Auswirkung wurde bereits unter 2. beschrieben. Doch auch ohne eine Überschreitung des maximal erlaubten Übungsumfangs kann es zu Abzügen kommen.

   Für die Schwierigkeitskampfrichter:

   - **Die 4. (und weitere Varianten) gehen nicht in die Schwierigkeitsbewertung ein**. Dabei ist es unerheblich, ob es sich um eine Übungswiederholung oder Mangel an Vielseitigkeit handelt.
   - **Sollte es sich bei** der 4. Variante um eine Übung/ein Element handeln, die für den Übungsaufbau relevant ist, so **informiert der Schwierigkeitskampfrichter die Ausführungskampfrichter über die fehlende Anforderung im Aufbau**.

   Für die Ausführungskampfrichter:

   - Sie **ziehen für die 4. Variante 0,2 P vom Aufbau für Mangel an Vielseitigkeit ab**. Für weitere Varianten der gleichen Strukturgruppen werden keine Abzüge für Mangel an Vielseitigkeit vorgenommen.
   - Sie nehmen **Abzüge im Aufbau** entsprechend der Ansage des Schwierigkeitskampfrichters vor.
   - Die **Abzüge in der Ausführung**, die bei der zu viel geturnten Variante aufgetreten sind und vom Kampfrichter festgehalten wurden, bleiben bestehen und werden vom Ausführungswert abgezogen.

Betrifft 5.3.1 Abzüge für allgemeine Fehler beim Aufbau von Kürfolgen

Seit dem 1. Juli 2012 gültig:

Einführung von eingeschränkten Strukturgruppen inkl. Piktogramme: Um einem Mangel an Vielseitigkeit zu begegnen werden eingeschränkte Strukturgruppen eingeführt. Die gleiche Strukturgruppe darf nur dreimal pro Übungsfolge vorkommen. Es können aber mehrere Strukturgruppen in einer Übung vertreten sein.

Eingeschränkte Strukturgruppen in der Kür Gerade sind:

Eingeschränkte Strukturgruppe	Piktogramm
1. Knieumschwung (alle Varianten)	
2. Hüftumschwung (alle Varianten)	
3. Hohes Überhocken (alle Varianten)	
4. Alle Elemente, die den Kniependelhang beinhalten – als zentrale oderdezentrale Elemente	
5. Hüftabschwung mit ½ Drehung	
6. Hohe Rolle (alle Varianten)	
7. Riesenbrücke (alle Varianten – auch einarmig)	

Betrifft 6.3.1 Zurückrollen

(Quelle: Trainingstipp 9: Zurückrollen im Geradeturnen, Version 1.0, 18. November 2015)

Zurückrollen bei zentralen Übungen

Erfolgt bei einer zentralen Übung ein Richtungswechsel bevor die Radumdrehung beendet wurde und rollt das Rad entgegen der Ausgangsrichtung zurück, so liegt ein Zurückrollen vor.

Bewertung des Zurückrollens bei zentralen Übungen

Schwierigkeitskampfrichter: Die Übung wird in diesem Fall nicht als Schwierigkeitsteil gewertet, insbesondere wenn die Kernphase der Übung fehlt (z. B. Riesenbrücke vw.). Das Zurückrollen bei zentralen Übungen wird grundsätzlich nicht als neue Bahn gewertet.

Ausführungskampfrichter: Das Zurückrollen bei zentralen Übungen wird mit einem Festabzug von 0,5 P. bestraft. Alle Haltungsabzüge, die während der Einheit, bei der es zum Zurückrollen kam, vorgenommen wurden, werden gestrichen und durch den Halbpunktabzug ersetzt. Die Bewertung beginnt erneut mit der nächsten Übung. Kommt es beim Versuch die nächste Übung zu turnen wieder zum Zurückrollen, so werden erneut 0,5 P. abgezogen. Der Aktive kann dann einen dritten Versuch unternehmen, eine Übung in die entsprechende Rollrichtung zu turnen. Kommt es dabei erneut zum Zurückrollen, so bricht der Oberkampfrichter die Übungsfolgen ab.

1. Großabzug beim Zurückrollen

Kommt es **beim Zurückrollen zusätzlich zu einem Großabzug** (z. B. durch Hilfestellung, Sturz oder Zuruf durch den Trainer) so wird ein Festabzug von 0,8 P. vorgenommen. Alle Haltungs- bzw. Halbpunktabzüge, die während der Einheit, bei der es zum Großabzug kam, vorgenommen wurden, werden gestrichen und durch den Großabzug ersetzt.

2. Doppeltes Schwungholen/ Zwischenschwung in Bindungen

- Ein **Doppeltes Schwungholen in Bindungen** liegt vor, wenn der Aktive **zu Beginn der Übungsfolge** nicht nur einmal entgegen der Rollrichtung Schwung holt, sondern das Schwungholen zwei- oder mehrfach ausführt.
- **Doppeltes Schwungholen in Bindungen** liegt ebenfalls vor, wenn **nach dem Richtungswechsel** am Bahnende ein zusätzliches Schwungholen erfolgt.
- Ein **Zwischenschwung in Bindungen** liegt vor, wenn der Aktive **nach Beendigung der ersten zentralen Übung einer Bahn** ein erneutes Schwungholen in Bindungen (= Schwung gegen und in die Rollrichtung) durchführt.
- Für das **Doppelte Schwungholen bzw. einen Zwischenschwung in Bindungen** wird ein **Festabzug von 0,5 P.** vorgenommen. Die Bewertung beginnt erneut mit der nächsten Übung.
  - <u>Anmerkung 1:</u> Die 0,5 P. für Doppeltes Schwungholen in Bindungen bzw. den Zwischenschwung sind **unabhängig von den Abzügen für die nachfolgende Übung**. In diesen Fällen wird keine neue Bahn gezählt.
  - <u>Anmerkung 2:</u> Aufgrund der geringen Radlaufzone beim Schwungholen in Bindungen handelt es sich beim Doppelten oder mehrfach ausgeführten Schwungholen bzw. Zwischenschwung in Bindungen um einen **Pauschalabzug von 0,5 P.,** d.h. auch wenn der Aktive mehrfach Schwung holt bzw. beim Zwischenschwung mehrfach "schaukelt", kommt es nur einmal zum Abzug von 0,5 P. Unterscheide hiervon die Vorschrift beim Zurückrollen im Dezentralen Bereich.

<u>Zählweise von Bahnen bei dezentralen Übungen</u>

Erfolgt ein Richtungswechsel in der oberen Phase, an den sich eine untere Phase in die neue Rollrichtung anschließt, so handelt es sich in jedem Fall um eine neue Bahn. Dies gilt unabhängig davon welchen Umfang die untere Phase hat, d. h. auch wenn die untere Phase nur 1/2 Radumdrehung oder weniger umfasst beginnt eine neue Bahn, die gezeigte Schwierigkeit wird anerkannt.

Zählweise:

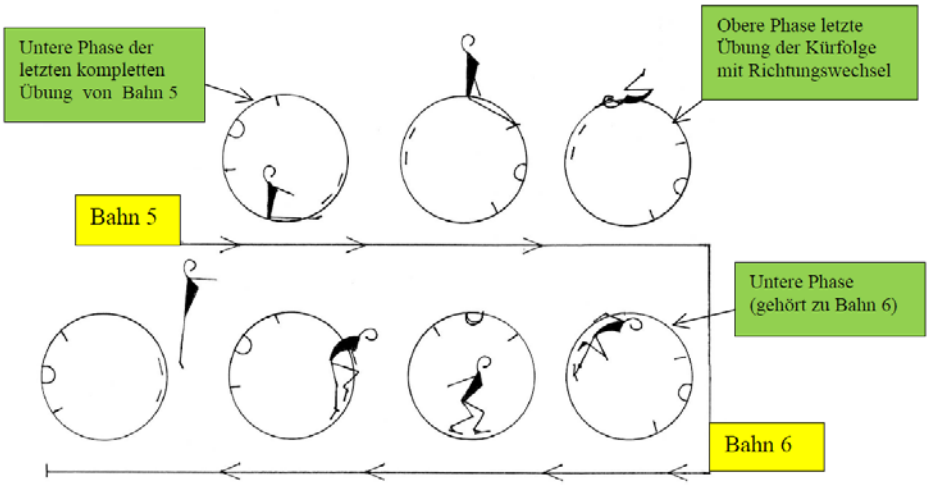
Da die untere Phase in diesem Fall immer in die neue Bewegungsrichtung erfolgt und es in den meisten Fällen nicht klar erkennbar ist, wann genau der Richtungswechsel in der oberen Phase erfolgt, wird die Übung insgesamt, also obere und untere Phase, der neuen Bahn zugerechnet.

- Üblicherweise turnt der Aktive **nach einem Richtungswechsel in der oberen Phase in die neue Rollrichtung weiter**, d. h. er gelangt wieder in eine neue obere Phase (in der ggf. wieder ein Richtungswechsel geturnt werden darf) bzw. schließt ein zentrales Element an.
- Es ist auch **erlaubt**, nach einem Richtungswechsel in der oberen Phase mit anschließender unterer Phase im (Spreiz-)Stand auf den Brettern bzw. Anderen Radquerverbindungen und/ oder dem Reifen einen Durchschub im Stand und einen nachfolgenden Abgang (z. B. Strecksprung) zu

turnen, sofern dieser unter Beibehaltung der Rollrichtung der unteren Phase erfolgt (siehe Abbildung 1).

- **Nicht erlaubt** ist es an eine untere Phase im (Spreiz-)Stand auf den Brettern bzw. anderen Radquerverbindungen und/ oder dem Reifen unmittelbar einen Richtungswechsel und Schaukelschwung anzuschließen um den Abgang (z. B. Strecksprung) auszuführen. Dies wird als Zurückrollen gewertet (Abbildung 8).

Abbildung 1: Abgang aus der Unteren Phase nach Richtungswechsel in der Oberen Phase



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

„Richtungswechsel Bahn 5 zu Bahn 6“
→ Oben: Hohe Rolle rw / (Richtungswechsel)
Unten: Spreizstand auf den Brettern rw (= **Beginn Bahn 6**)

→ (Durchschub vw)
Strecksprung

Sonderfall vor dem Abgang

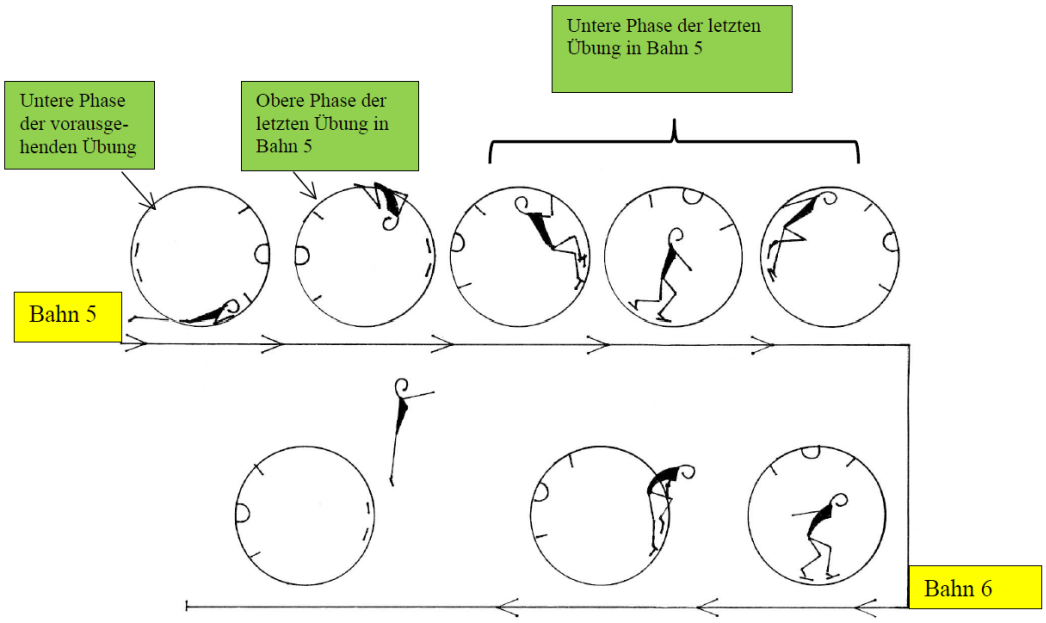
Um den Strecksprung nach dem Durchschub im Stand als Abgang turnen zu können ist es bei dezentralen Übungen erlaubt, direkt nach einer unteren Phase **im (Spreiz-)Stand auf den Brettern bzw. anderen Radquerverbindungen und/ oder dem Reifen einen Richtungswechsel und Schaukelschwung anzuschließen**, jedoch nur dann wenn die vorausgehende Übung vollständig in die ursprüngliche Rollrichtung geturnt wurde.

Außerdem ist es erlaubt im Anschluss an eine zentrale Übung einen Doppelten Schaukelschwung auszuführen um den Strecksprung als Abgang turnen zu können.

Voraussetzung:

- bei dezentralen Übungen: Obere Phase und nachfolgende untere Phase müssen in der gleichen Rollrichtung geturnt werden (siehe Abbildung 2).
- bei zentralen Übungen: Ein Doppelter Schaukelschwung zum Erreichen der Ausgangsposition für den Durchschub und Strecksprung muss in die gleiche Richtung angesetzt werden wie das vorausgehende zentrale Element. (siehe Abbildung 3).

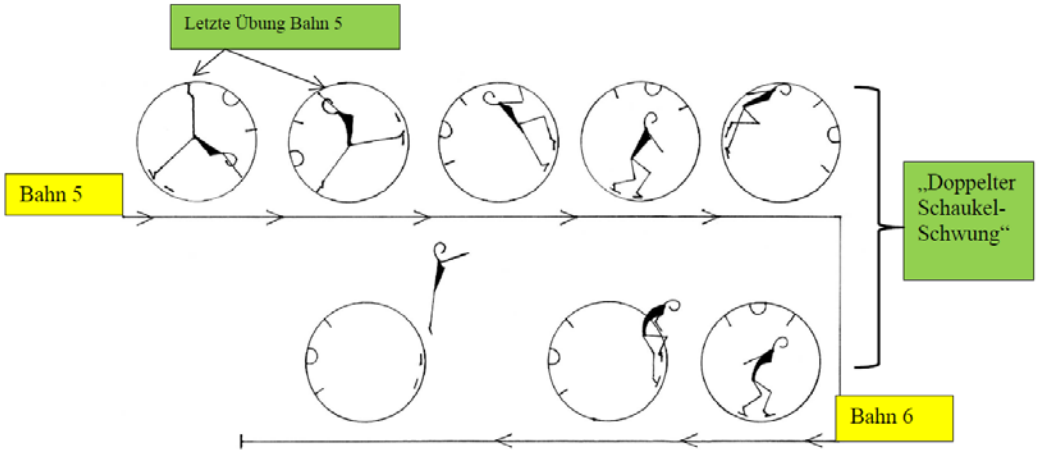
Abbildung 2: Sonderfall vor dem Abgang: Dezentrale Übungen



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:
„Bahn 5, letzte Übung“:

- Oben: Hüftabschwung, Unten: Spreizstand auf den Brettern /
- (Schaukelschwung auf den Brettern rw, Durchschub vw) , Strecksprung (= Beginn Bahn 6)

Abbildung 3: Sonderfall vor dem Abgang: Zentrale Übungen



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

„Bahn 5, letzte Übung“

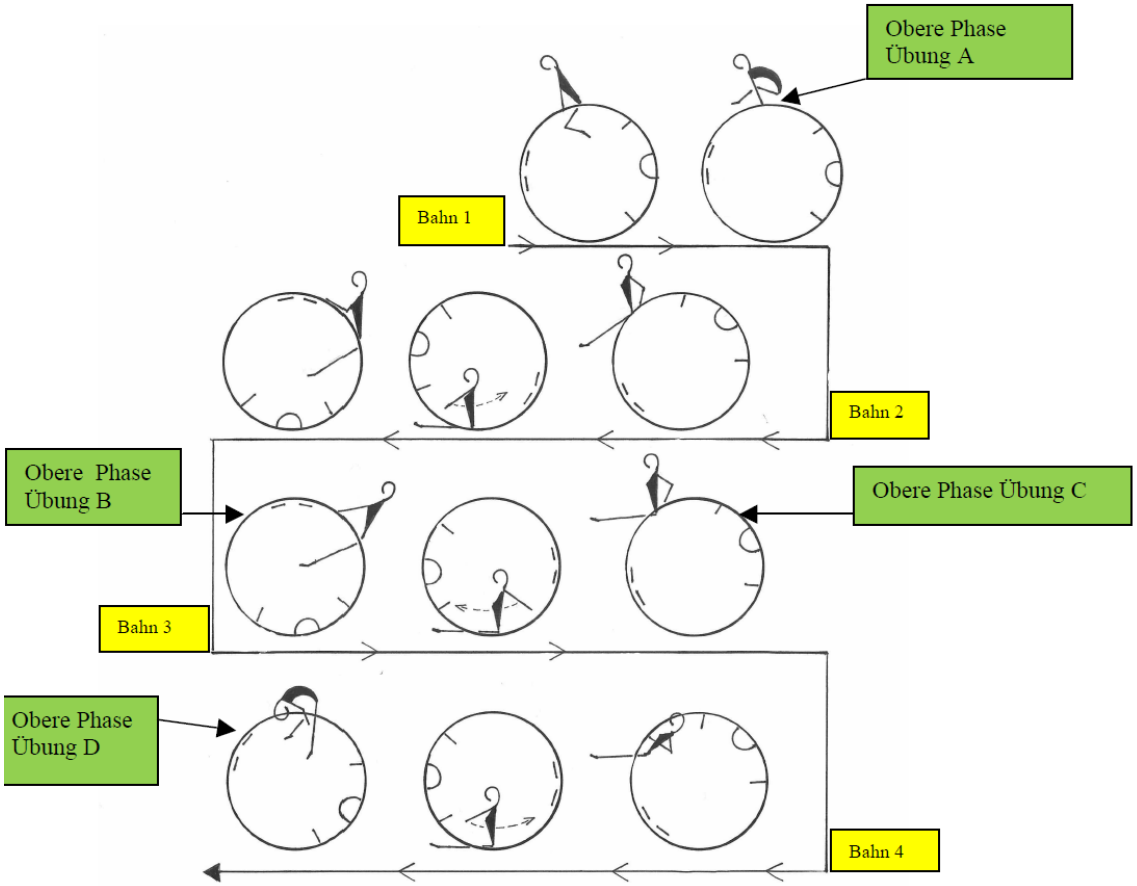
→ Brücke auf dem Unteren Sprossengriff und dem Unteren Brett an den Reifen zwischen Oberem Sprossengriff und Oberer Spreizsprosse vw

→ (Spreizstand auf den Brettern, Schaukelschwung auf den Brettern vw) /
(Schaukelschwung auf den Brettern rückwärts, Durchschub vw) (**= Beginn Bahn 6**)

Strecksprung

Weitere Beispiele für die Zählweise von Bahnen bei dezentralen Übungen

Abbildung 4: Beispiel 1:

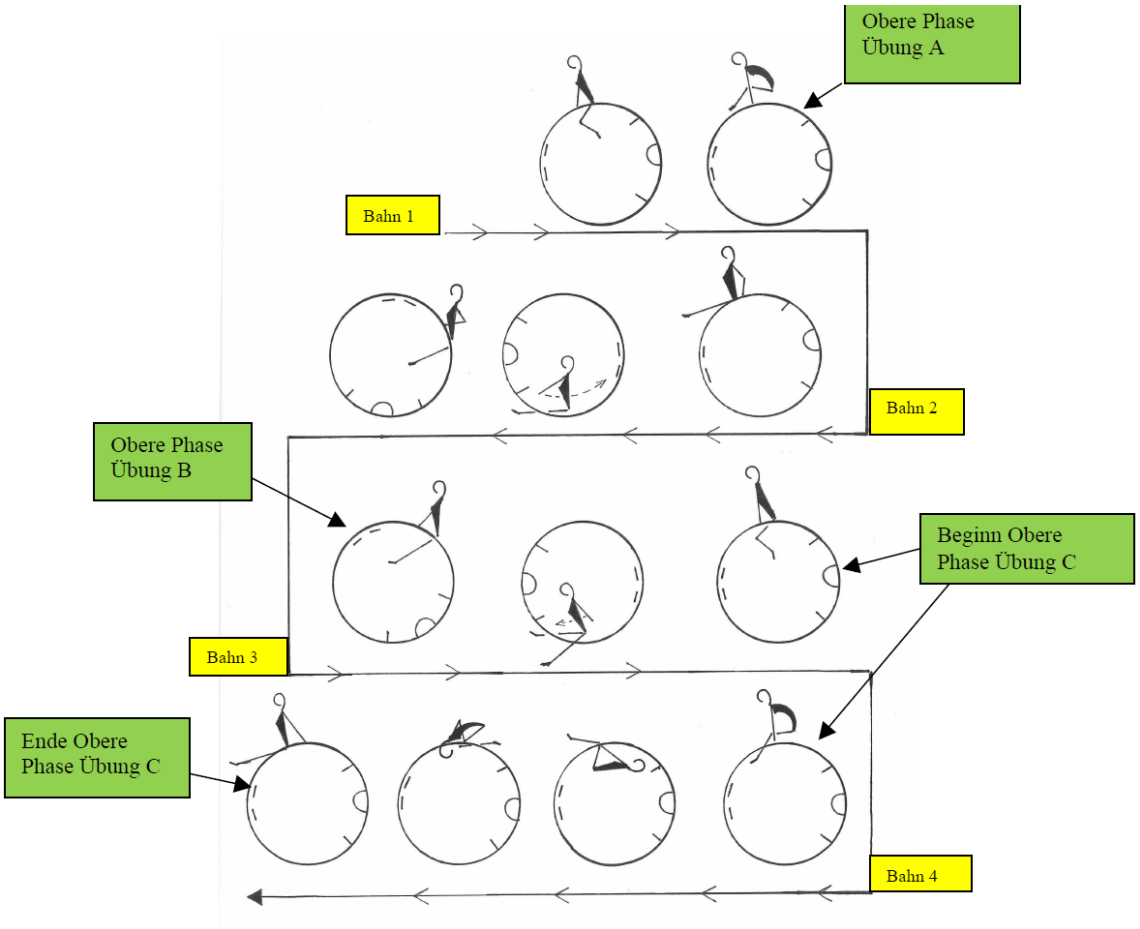


Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

„Richtungswechsel Bahn 1 zu Bahn 2“:

- Übung A:
  Oben: Hohes Überhocken vw. / (Richtungswechsel)
  Unten: Winkelsitz vw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 2)
- Übung B:
  Oben: Hoher Winkelsitz / (Richtungswechsel)
  Unten: Winkelsitz rw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 3)
- Übung C:
  Oben: Hoher Winkelsitz / (Richtungswechsel)
  Unten: Winkelsitz vw (zählt zu neuen Bahn = Beginn Bahn 4)
- Übung D: Oben: Hohe Rolle vw.
  Unten: Phase nicht dargestellt

Abbildung 5: Beispiel 2:

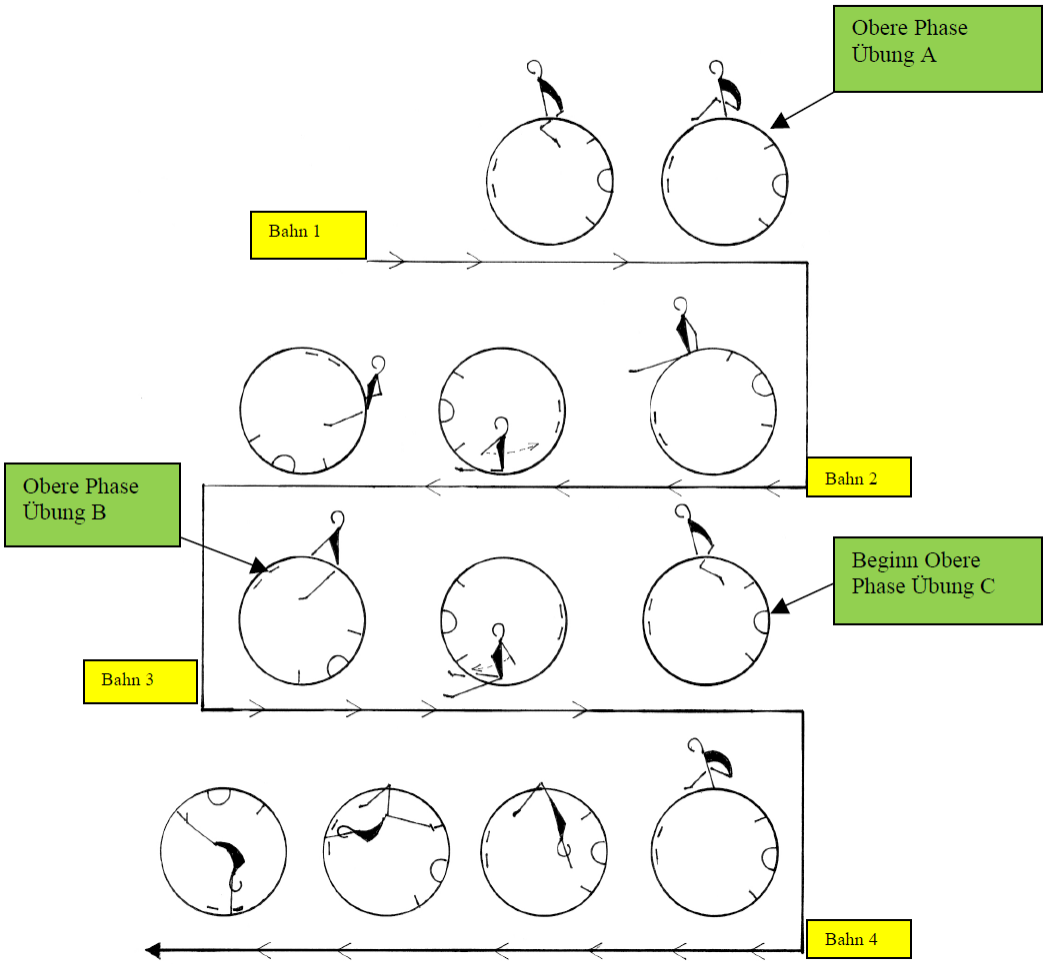


Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

„Richtungswechsel Bahn 1 zu Bahn 2“:

- Übung A:
  Oben: Hohes Überhocken vw. / (Richtungswechsel)
  Unten: Winkelsitz vw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 2)
- Übung B:
  Oben: Hoher Winkelsitz / (Richtungswechsel)
  Unten: Grätschwinkelsitz rw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 3)
- Übung C:
  Oben: Hohes Überhocken vw., Knieumschwung rw. / (Richtungswechsel)
  Unten: Phase nicht dargestellt = Beginn Bahn 4)

2.3.3 *Abbildung 6: Beispiel 3:*



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

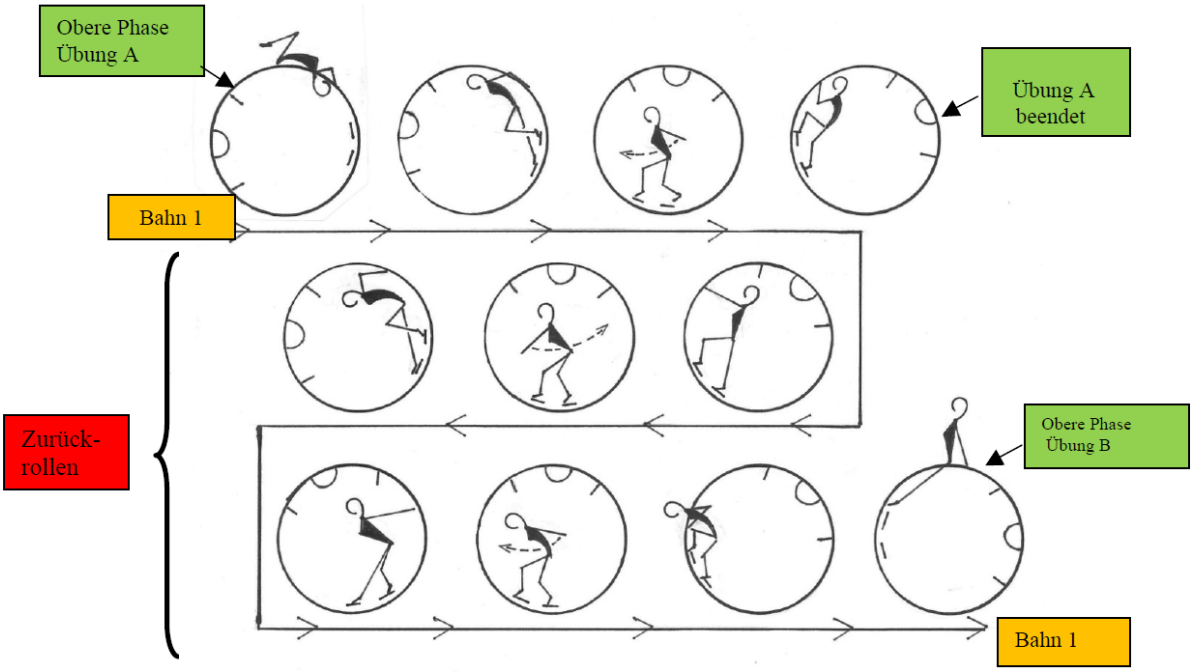
„Richtungswechsel Bahn 1 zu Bahn 2“:

- Übung A:
  Oben: Hohes Überhocken vw. / (Richtungswechsel)
  Unten: Winkelsitz vw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 2)
- Übung B:
  Oben: Hoher Winkelsitz / (Richtungswechsel)
  Unten: Grätschwinkelsitz rw (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 3)
- Übung C:
  Oben: Hohes Überhocken vw / (Richtungswechsel) Vom freien Kniependelhang (gestiegen) in die Brücke vw... (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 4)

Zurückrollen bei dezentralen Übungen

Es gibt **nur einen Fall, bei dem von „Zurückrollen“ bei dezentralen Übungen** gesprochen wird, d. h. der Schwierigkeitskampfrichter zählt **keine neue Bahn**. Der Aktive **bremst das Rad im Anschluss an eine untere Phase ab, ohne wieder in eine obere Phase gelangt zu sein** und führt einen Einfachen oder Doppelten Schaukelschwung [meist im (Spreiz-)Stand auf den Brettern bzw. auf einer anderen Radquerverbindung und dem Reifen] aus.

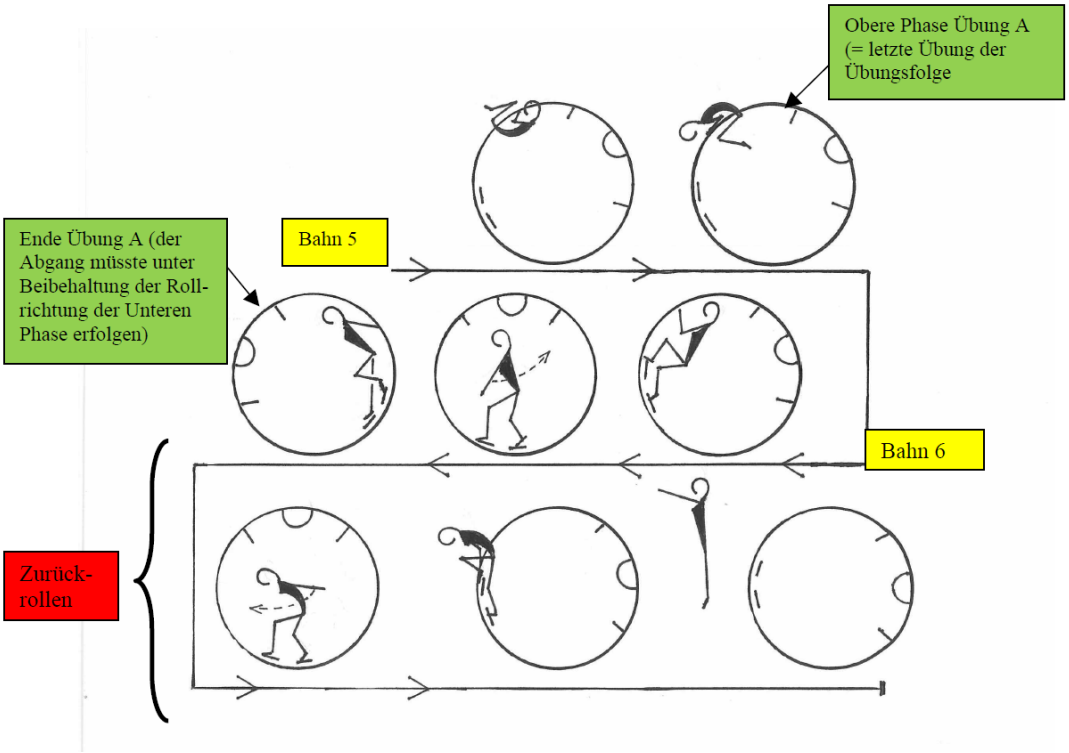
Abbildung 7: Zurückrollen während einer Bahn



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/ Phasen lassen sich wie folgt beschreiben:

- Übung A:
  Oben: Hohe Rolle rw.
  Unten: (Spreiz-)Stand auf den Brettern rw.
- Doppelter Schaukelschwung (= Zurückrollen)
- Übung B:
  Oben: Durchschub in den Hohen Sitz rw.
  Unten: Phase nicht dargestellt

Abbildung 8: Zurückrollen vor dem Abgang



Die auf der Zeichnung dargestellten Übungen/ Phasen einer Kürfolge lassen sich wie folgt beschreiben: „Richtungswechsel Bahn 5 zu Bahn 6“:

- Übung A:
  Oben: Hüftumschwung rw./ (Richtungswechsel)
  Unten: Spreizstand vw. (zählt zur neuen Bahn = Beginn Bahn 6)
- Schaukelschwung rw. (= Zurückrollen)
- Abgang: (Durchschub) Strecksprung

<u>Bewertung des Zurückrollens bei dezentralen Übungen</u>

Schwierigkeitskampfrichter: Die **Schwierigkeitskampfrichter zählen keine neue Bahn**.

Ausführungskampfrichter: Das Zurückrollen bei dezentralen Übungen (= meist: Doppelter Schaukelschwung im Stand) oder vor dem Abgang (= meist: zusätzlicher einfacher Schaukelschwung) wird mit einem **Festabzug von 0,5 P**. bestraft. Dieser Abzug wird unabhängig von der vorausgehenden bzw. nachfolgenden Übung vorgenommen. Die Bewertung beginnt erneut mit der nächsten Übung bzw. dem Abgang.

<u>Sonderfälle</u>

1. Mehrfache Doppelte Schaukelschwünge im Stand

Führt ein Aktiver beim Zurückrollen nicht nur einen sondern **zwei Doppelte Schaukelschwünge im Stand** aus, so wird **erneut 0,5 P. abgezogen**. Nach einem dritten Doppelten Schaukelschwung beendet der Oberkampfrichter die Übungsfolge.

2. Großabzug beim Zurückrollen bei dezentralen Übungen

Kommt es **während eines Zurückrollens bei dezentralen Übungen** (beim Doppelten Schaukelschwung im Stand) **zusätzlich zu einem Großabzug** durch Sturz, Hilfestellung oder Zuruf durch den Trainer, so nehmen die Ausführungskampfrichter **nur den Großabzug** vor.
Die Schwierigkeitskampfrichter zählen nur dann eine neue Bahn, wenn der Aktive die unterbrochene Übungsfolge in entgegengesetzter Richtung zur ursprünglichen Rollrichtung wieder aufnimmt. Turnt er in der ursprünglichen Rollrichtung weiter, so wird auch keine neue Bahn gewertet.

Definition Schaukelschwung

Bei diesem Übergang handelt es sich um ein Element, das meist dazu dient, dem Aktiven den nötigen Schwung zu geben, um ein nachfolgendes Element in der oberen Phase turnen zu können.

Schaukelschwung aus dem Stand: Der Aktive steht auf dem Reifen oder einer Radquerverbindung, die Hände befinden sich über Kopfhöhe an den Reifen. Durch Heben der Beine (z. B. gehockt, gewinkelt, gestiegen…) auf eine oder zwei vor dem Aktiven befindliche(n) Radquerverbindung(en) (zumeist die Bretter) bzw. dem Reifen, kann der Aktive – wie in der unteren Phase eines dezentralen Elements - das Rad in Schwung versetzen. Nach dem Lösen der Hände und dem Durchschwingen können die Hände entweder rücklings (zumeist am Reifen) greifen, oder vorlings über Kopfhöhe. Der Aktive kann beim Durchschwingen auch ½ Drehung ausführen und somit in die Rückwärtsbewegung gelangen. Arm- und Handhaltung während des Durchschwingens: Siehe Varianten des Stands in der unteren Phase. Der Schaukelschwung wird zumeist vorwärts geturnt. Die Rückwärtsvariante taucht sehr häufig in Verbindung mit dem doppelten Schaukelschwung als Richtungswechsel auf (siehe unten).

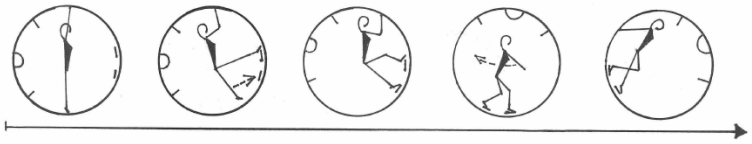


Abbildung: Schaukelschwung auf den Brettern vorwärts

Der Schaukelschwung ist ein Übergangselement, das biomechanisch gesehen zwischen dem Schwungholen und einer echten dezentralen Übung einzuordnen ist. Im Unterschied zur echten dezentralen Übung entfernt sich der KSP beim Heben des Körpers in den (Spreiz-)Stand nur geringfügig vom Radmittelpunkt und bleibt auch unterhalb oder nur knapp oberhalb der Horizontalen durch den Radmittelpunkt. Dadurch ist die Schwungwirkung eher gering und ähnelt – je nach Ausführung – häufig einem dynamischen Schwungholen im Querverhalten.

Definition Doppelter Schaukelschwung

Bei diesem Richtungswechsel kombiniert der Aktive den oben beschriebenen Schaukelschwung mit einem Richtungswechsel, d. h. er bremst durch entsprechende KSP-Verlagerung und Armeinsatz (Arme sind gebeugt und „drücken“ das Rad in die neue Rollrichtung) die Radbewegung ab und führt ein erneutes Durchschwingen in der unteren Phase rückwärts aus. Auch der doppelte Schaukelschwung kann mit ½ Drehung geturnt werden. Der doppelte Schaukelschwung wird häufig eingesetzt, um dadurch in die Obere Phase zu gelangen.

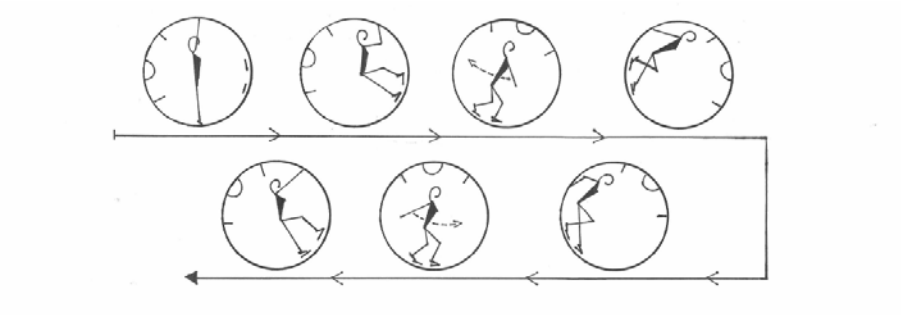


Abbildung: Doppelter Schaukelschwung auf den Brettern vorwärts/rückwärts

Anmerkung: Schaukelschwünge sind auch in anderen Positionen denkbar (Sitz, Lage), da sie aber im Geradeturnen ohne Musik bisher keine Bedeutung haben (z. B. um die Schwungwirkung zu vergrößern) findet man sie überwiegend als Elemente im Musikturnen wo sie eingesetzt werden, um die Musik zu interpretieren.

Betrifft 6.4 Großabzüge

Seit dem 1. Januar 2014 gilt:

Neuer Festabzug von 0,8 Punkten:

Das **Sprechen mit dem Trainer und das Turnen auf Zuruf durch den Trainer** (auch während eines Übungsteils oder in Form von Kommandos wie „Hepp!“ oder „Jetzt!“) wird als Hilfestellung abgezo- gen: [fest] 0,8 P.

Fragen zu den Wertungsbestimmungen beantwortet Elfi Reuther (elfi.reuther@rhoenrad-dtb.de), die Beauftragte für das Kampfrichterwesen im Technischen Komitee Rhönradturnen im DTB.